

# BÖBLINGER STADTRUNDGANG

## Öffentliche Kunst in Böblingen

Treffpunkt Wandelhalle - an der kleinen bemalten Pyramide  
 Samstag, 2. April, 15:00 Uhr (bis etwa 16:30 Uhr)

Dieser Kunstspaziergang knüpft an den im Rahmen der großen Bäurle-Ausstellung von der Galerieleiterin Corinna Steimel durchgeführten Stadtpaziergang zu Kunstwerken Hans Bäurles im öffentlichen Raum an. Er steht am Anfang einer weiteren Reihe von Kunstspaziergängen, bei denen auf die zahlreichen Kunstwerke im öffentlichen Raum aufmerksam gemacht werden soll.

In Böblingen kann man über 90 Kunstwerke an verschiedenen Stellen in der Stadt besichtigen. An vielen geht man häufig vorbei ohne sie genau wahrzunehmen, viele sind uns aber vertraut. 2009 hat Ulrich Glatzle in Zusammenarbeit mit der damaligen Galerieleiterin Dr. Froitzheim eine Broschüre erstellt, in der die Werke mit Standort, Künstler\*innen und Bildern aufgelistet und kurz vorgestellt werden. Einige Werke sind aus der Öffentlichkeit verschwunden. Diejenigen, die schon länger im Freien stehen, müssen dringend bearbeitet werden. Viele sind nicht oder nur sehr schwer lesbar mit Autor\*in gekennzeichnet. - Auch die Broschüre wird überarbeitet und neu aufgelegt.



### 1. Station: Baisch-Skulpturen am Südufer Oberer See

Die Plastiken des 1903 in Böblingen geborenen Bildhauers Christian Rudolf Baisch sind bei der Bevölkerung sehr beliebt. Nach seinem Tod im Jahre 1990 konnte die Stadt viele Werke sichern. Viele kleinere Arbeiten werden im Skulpturenlager der Städtischen Galerie aufbewahrt und von Zeit zu Zeit in Ausstellungen integriert, die monumentalen Werke zieren vor allem den Bereich um den Oberen See.



### 2. Station: Brücken über den Murkenbach

Steinbrücke mit Gedichten von Rainer Maria Rilke und Ralph Künzler

Erste Rosen erwachen  
 und ihr Duffen ist zag  
 wie ein leisestes Lachen  
 flüchtig mit schwalbenflachen  
 Flügeln streift es den Tag.

Morgenrot, Abendrot  
 Mohr die Mutter ruft/  
 das Meer/  
 dein ferner Hafen/  
 segnet östliche Blumen/  
 mit Amarylhänden/  
 lässt dich treiben in die weite Welt/  
 heute dem Tiger/  
 morgen dem Seemann/  
 übermorgen des Königs Kind.

und wohin du langst,  
 da ist alles noch Angst.

Jeder Schimmer ist scheu  
 und kein Klang ist noch zahm,  
 und die Nacht ist zu neu,  
 und die Schönheit ist Scham.

Ralph Künzler



Rainer Maria Rilke 1898, Frühe  
 Gedichte



**3. Station:**

**Nymphen am Murkenbach, Hans Rösner 1996**

Eine Nymphen (altgriechisch Νύμφη nýmphē „Braut, junge Frau, heiratsfähiges Mädchen“, latinisiert nymphä) ist in der griechischen und römischen Mythologie ein weiblicher Naturgeist. Im weiteren Sinne wird die Bezeichnung auch für Priesterinnen gebraucht.

In der griechischen Mythologie sind Nymphen weibliche Gottheiten niederen Ranges, die als Personifikationen von Naturkräften überall auftreten und teils als Begleiterinnen höherer Gottheiten wie des Dionysos, der Artemis oder der Aphrodite, teils als selbstständig wirkend gedacht wurden. (Wiki)



**4. Station:**

**Sempervivum, Hellmut Ehrath 1996**

Die Gattung des gleichnamigen Gewächses, das übersetzt "Immerlebend" bedeutet, kommt in der Natur in zahllosen Varietäten vor. Sie wachsen vor allem auf besonnten Felsen, an Gebirgshängen und in steinigem Gebieten. Die Formensprache des Erschaffers der Arbeit, der 2008 verstorben ist, pendelt konsequent zwischen den beiden Polen Gegenständlichkeit und Ungegenständlichkeit. Die Befreiung der Form führt uns Betrachtende dazu, unsere eigenen Gedanken einzubringen. Die in den Stein gehauene Spiralenform, in deren Aushöhlungen sich die Sukkulenten sichtlich wohlfühlen, lässt kunstgeschichtlich beispielsweise einen Rückschluss auf die Lebensspirale von Paul Klee zu.



**5. Station:**

**Schäfer und Schafe, Christian Rudolf Baisch 1978**

Die besondere Stellung des Schäferberufes hat in der christlichen Symbolik (der gute Hirte, das verlorene Schaf) und in der Schäferdichtung Niederschlag gefunden. Viele Künstler haben diese Symbolik in ihrem Werk zitiert, die hier vielleicht auch einen Bezug zu dem nahen Schulzentrum herstellen lässt.



**6. Station:**

**Hochsitz, Lutz Ackermann 2003 (Schönaicher Straße, früher am alten Busbahnhof)**

Lutz Ackermann, der 1941 geboren wurde, gehört neben Hans Bärle zu den "Urgesteinen" der Kunstszene des Böblinger Landkreises. Diese Arbeit, in der drei Cortenstahl-Stühle mit stelzenartigen Füßen auf ausgeklügelte Weise ineinander verwoben werden, war Teil des Projektes "Sitz-Art", das 2003 in Zusammenarbeit des Kulturamtes der Stadt Böblingen mit der Kreiszeitung zur Belegung der öffentlichen Plätze durch "Sitzskulpturen" initiiert wurde. Die Botschaft dahinter lautet schlichtweg: Halte inne, setze dich und genieße die schöne Aussicht auf deine Stadt.